

Alte Drucke

**Lerung ende || vermaenung met || bequame gelijckenissen ||
wtgesproocken/ totter || Ghodtsaelicheit || dienstelick.|| ...
||[v. David Joris]**

Joris, David

Rostock, 1546

VD16 ZV 27234

Antwoort tegen die sich beklaecht dat hem alle quaetheit oick jnder sieckten
ankompt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148581

Antwoort tegen die sich beflaecht dat hem alle quaetheit oick inder sieck ten ankompt.



Siet ick beuïde in God
die alleen wijs/ verstandich
en voersichtich in allen boes
nen allen is/ dat hy den me
sche (den hy tot hem roept
ende wtuerfoeren maecken
wil) doer alsulcke manieren
proefft ende besoeckt: dattet oick schijnt off hy
hem (die mensch) meer arbeide tot schande en
vuyl te maecken/ dan heerlyck off schoen. Dies
niet te min/ naedien die mensch soe seer schans
delijck/ vuyl ende ongerechtich van sich seluen
off wt sich seluen is voerden **S E E R E**/ dan
niet by sich seluen/ soe ist van noeden dat hem
Godt (die sijn suueringe ende heilichmaectin
ge/ saelicheit ende gesontheit is) hier toe leyde
sichtbaerlijck geue in te seen wat hy is ende hoe
danich hy is/ tot loene sijnder genaeden. Daer
ons die **S E E R E** geen ongelijck off quaet me
de andoet/ neen: Wie dat waent die mist: Off
daer doer murmurieren/ onghelooffelijck ende
wantrouwende dencken/ dat is/ noch meer ars
geren wolde/ die waer quaelijcke te helpen/ jae
bad

had gheen lust noch wille van Godt / mer wel
doer sich seluen geholpen te werden: welck ons
moegelijck is. Daerom al waert dat sulcke ver
soeckingen nieuwers anders toe nutte en waes
ren/ dan sulcke verkeerde heimelijcke gedachtes
nissen wten afgront des herten op te loesen/ so
waeren sy hooch noedich/ om die mensch al ges
heel suyner ende oprecht te maecken. Ouerst nu
leyden die onderuigndende krancheiden de men
sche tot alle nedericheit off demoedicheit der zie
len/ geuen hem kentenisse sijns selfs ende Go
des/ den hy daer wt te waerdiger in sijn gunst
ende ghenade/ lieffde ende trouwe vermerckt.
Dan ist dat hy hem tot gheen demoedicheit wt
sijnder krancheit begheeft / ende dat hy teghen
Godt schalckelijck off weder synen Christum
murmurierlijcken ende archelijcken denckt/ soe
ist een teicken (heeft hy an sulcke dinghen een
welbeuallen / dat hy daer niet ouer bedroeft
off omme bekommert / toornich euer sich sel
uen is) eens Godtloosen wesens/ dat hy hem
seluen wyser dan Godt in sijn herte holt / dies
wijl hy den handel Godes/ die daer toe oprech
telijck schiet / veracht ende niet ghoet en holt.
Alsulcke herten sullen beuonden werden hoe
moedich/ stolt ende eerghierich / iae die rechte
bespotters der Waerheit. Want naedien sy
van Godt/ daer sy haer ten eersten toeghekeert
hebben/ niet reuerentelijck ontfanghen / ende
in hoocheit oeder in eeren waerdich ghehouden
mer

mer in nederheit ende kleinicheit/ in verachtin
ghe der schanden ende schaemten ghestelt / ter
hellen gheleit worden / al daer sy in sijn / stoets
ten ende quetsen sy haer / ende argheren an
Godes Wille ende Woort der Ehracht/ achtens
de dat voer een Last / Pyne / Lyden ende vers
driet: Verhaluen hy haer als een last van hem
werpen wil om der onwillicheit / ongheloo
saemheit ende wederspannichheit: Want sy en
willen niet seën dat recht/ ghoet ende waeracht
ich is / en van Godt an haer ten besten bewes
sen wort sonder well wat boos / onrecht/ ghes
loeghen / haer seluen tot schaede ende bedroch
is: dat willen sy an haer seluen en tegen eenen
anderen doen; dan niet weeten / daer voer soe
selijck (wiet hy Godt off voer die **HEER**
is) anseën. Nu oordelt off die hier in Godt
ende synen Christum niet vernichten off mins
der/ haer seluen ghroeter ende meerder off bees
ter holden willen: Seet off dit niet die rech
te gheestelijcke toeuenaers/ die den gheestelijcs
ken Moisen ende Aaron wederstonden en sijnt
Wat ist anders dan sy haer quaetheit oeder
haer seluen ghoet holden. Daermede bewes
sen wort dat Godes ghoetheit ende synen Chri
stum quaet ende niet ghoet en is/ jae louter los
gen ende bedroch.

Dit is der affalligher booser menschen
aart ende gheest / anders niet dan Godt toe
contraricren gheneicht met hert / sin / wille en
a ij moet

moet. Daerom scheidet v daer aff: Ghelooffe
noch en betrouwt v seluen niet/ die Godt ende
sijn Woort / die Waerheit / ghelooff ende bes
trouwen gheeft. Hoort niet nae v seluen: ghe
loofft niet v seluen / acht niet v seluen / lieft
niet v seluen/ soect niet v seluen/ noch en prijs
niet v seluen / noch alle die v achten / gheloes
uen/ lieuen/ prysen off anhanghen. Seet toe/
seet toe/ het is v ghesecht. Boompt tot v selfs
ghesichte: dat is / tot dat Licht der Kentnisse
Godes ende sijns Christi: anders vermoech
dij niet. In dat ghesichte des waerheits ende
leuens salt andere wt ghedaen werden ende
sijn bedroch onder ghaen: Sal sich soe beuijn
den. Soect ghy nu het schaedelijcke bedroch te
ontfoemen / soe laet v die ooghen inden Geest
der Waerheit int sondelijcke vleysch oepenen/
ende v daer inne dooden / verneederen ende
alle verdriet in toe brengen: Dus anders kont
ghy niet verlost werden: Ghedenckt dat ick
v te voeren ghesecht hebbe. Soe gheeft die
H E E R E sijn Ere eer dant duister nacht
wort ende Gods toorne anheft. Dat is nu in
der tijt als ghy v schande seende anneempt
ende bekent rechtelijck te draeghen soe langhe
die H E E R E v dat kleet affneempt. Mer
dat woort Schande spreek ick wt alle onghes
rechticheit ende vylicheit by den H E E R E
seg ick/ nae sijn oordel. Dat is nu nae dat ghes
ichte synder schoenheit ende hoocheit/ gherech
ticheit

richeit ende duecht wt ghesproocken: niet nae
des menschen.

Hier toe moecht ghy v O mensche niet te
ghoet holden / off ghy sult een Duuel weder
Godt ende synen Christum bevonden werden.
Waerom? Daerom dat ghy boos / arch ende
quaet / vol onreinicheits ende ongerechtheits
bist. Hoe kont ghy v dan soe ghoet holden /
daer ghy doch quaet bist? Hoe sijn woldet sluy
ten als sich een vuyl / poekich ende rappich / on
ghesont mensch suyner ende schoen hielt? solt
niet? Off dat sich een arm frantc mensch rijck
ende sterck hielt: waert niet seer verachtelijck?
soy arme hoeraerdicheit stinckt voer sinte Lz:
sabet: jae voeral man / wat doetet dan byden
HLEKE: die alleen suyner / heilich ende ghes
rechtich sijnde / nochtans onse vuylcheit ende
schanden kleet ghedraegen heeft. Solt ghy v
daer toe te goet holden? neen: Gy sult dat drae
gen: Hier een kleyne tijt off hier nae ewelick / ja
ewelick: Sal sich soe beuinden.

Daerom mijn lieffsten arghert v niet an
Godes / sonder an ws selffs werck: laet v her
te dár inne vermindert / nedericheit mismodich
ouer v seluen werden: als de v seluen niet meer
alsoe hoozen / geloeden / lieuen off betrouwen
wil doer die onderwijndinge sijnder verderffes
lijckheiden. Dan hoopet altijt in den HLE
KE: Holdet van hem int goede des toe meer /
hoe ghy v in meerder quaetheit beuijnt. Want

a ij ick

ick heb v gesecht dattet des **HEEREN** werck
is tegen ons: dat hy ons seluen in kragt des bo
sen affalligen aarts wil laeten seën. In welker
Basiliscus gesichte wy steruen moeten. Dan
weinich hebben daer een lust off begheerte an;
ten sy dat sy verstandich int woort bericht sijn.
Ende seet hier inne wort ons tgelooft doer ons
geboeden ende in gegrondet: **Wt welken**
die waere nieuwe Menschē Godes
heerlijck met kracht tegen sonde
Doot/Duuel en Helle ver
schijnt tot loene sijn
der heerlijckheit.

AMEN



**Wtgegaen int Jaer 1546,
den 4 Mañ.**